

15 Mio. Euro vom Staatsministerium für das neue Projekt Netzwerk Campus Carbon 4.0

Feierlicher Auftakt zum neuen Projekt Netzwerk Campus Carbon 4.0 am 27. März im Technologiezentrum Augsburg (TZA). Unter den mehr als 120 Gästen waren die Bayerische Staatsministerin Ilse Aigner, der Oberbürgermeister von Augsburg, Dr. Kurt Gribl, und die Präsidentin der Universität Augsburg, Prof. Sabine Doering-Manteuffel.

**CAMPUS
CARBON 4.0**

Um den Produktionsstandort Bayern zu sichern, ist es entscheidend, Forschung und Entwicklung voranzutreiben. Ideal ist eine enge Vernetzung der Forschung von Unternehmen und der angewandten Forschung an wissenschaftlichen Einrichtungen.

Campus Carbon 4.0 stärkt die Spitzenforschung in Schlüsselthemen im Bereich der Carbon Composites. Das Projekt Netzwerk soll Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft vernetzen und optimierte Wertschöpfungsketten garantieren. So wird die Entwicklung von MAI Carbon und den Augsburger Forschungseinrichtungen zu einem international sichtbaren Leuchtturm weiter vorangetrieben.



Die Gastredner der Auftaktveranstaltung zum Campus Carbon 4.0: in der oberen Reihe Joachim Nägele (Premium Aerotec GmbH), Dr. Lars Herbeck (Voith Composites GmbH), Dr. Tjark von Reden (Spitzencluster MAI Carbon), Ralph Hufschmied (Hufschmied Zerspanungssysteme GmbH) und Dr. Richard Söhnchen (Automation W+R GmbH), vordere Reihe Prof. Klaus Drechsler (Fraunhofer IGCV / TU München), Prof. Siegfried Horn (Universität Augsburg), Prof. Sabine Doering-Manteuffel (Präsidentin der Universität Augsburg), Ilse Aigner (Bay. Staatsministerin für Wirtschaft u.a., stellvertretende Ministerpräsidentin), Dr. Kurt Gribl (Oberbürgermeister Augsburg) (jew. v.l.)

Warum Campus Carbon 4.0?

Die Verknüpfung von Materialwissen, Produktionstechnologien und Industrie 4.0-Themen generiert ein Prozessverständnis, das die Prozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette hochproduktiv, energie- sowie ressourceneffizient gestalten und laufend optimieren kann. Die dahinter stehenden Ziele reichen von Produktionsarbeitsplätze schaffen und sichern über Export steigern durch zukunftsweisende Spitzentechnologien und branchenübergreifend neue Entwicklungsimpulse setzen bis hin zu EU-Fördermitteln nach Bayern lenken.

Erfolgreiche Verstetigung

Ökonomische Zusammenhänge erläuterte Bayerns Wirtschaftsministerin Ilse Aigner: „Der Spitzencluster MAI Carbon ist eine bayerische Erfolgsgeschichte. Er bündelt die Kompetenzen von Unternehmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette und setzt internationale Maßstäbe in der CFK-Technologie. Die durch MAI Carbon entwickelte Innovationsdynamik strahlt dabei

auf ganz Bayern aus und stärkt den Freistaat als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort. An diese Entwicklung wollen wir anknüpfen: Daher setzen wir uns nach dem Auslaufen der Bundesförderung dieses Jahr ausdrücklich für das Anschlussprojekt Campus Carbon 4.0 ein.“

Starke Partner

Dafür investiert das Bayerische Wirtschaftsministerium 15 Mio. Euro für fünf Jahre in F&E-Verbundprojekte, die Industrie bringt die gleiche Summe auf. Die übergeordnete Koordination und Vernetzung der Projekte übernimmt der Spitzencluster MAI Carbon und damit der Carbon Composites e.V. Die Universität Augsburg steht mit dem Institut für Materials Resource Management und dem Institut für Software & Systems

Engineering für Materialentwicklung und -prüfung, Recyclingprozesse und Industrie 4.0-Themen, das Fraunhofer IGCV für den Bereich Bauweisen und Modellierung sowie für verschiedenste Fertigungsprozesse und deren Automatisierung. Die Prozesskette wird durch die enge Kooperation zwischen den Forschungseinrichtungen und den beteiligten Industriepartnern vollständig abgedeckt. Erste Projektideen liegen bereits vor, die Umsetzung beginnt schnellstmöglich.

Weitere Informationen:

Rita Fritsch,

Leiterin Kommunikation,
MAI Carbon Cluster Management GmbH,
Augsburg,
Telefon +49 (0) 821 / 26 84 11-14,
rita.fritsch@mai-carbon.de,
www.carbon-composites.eu